

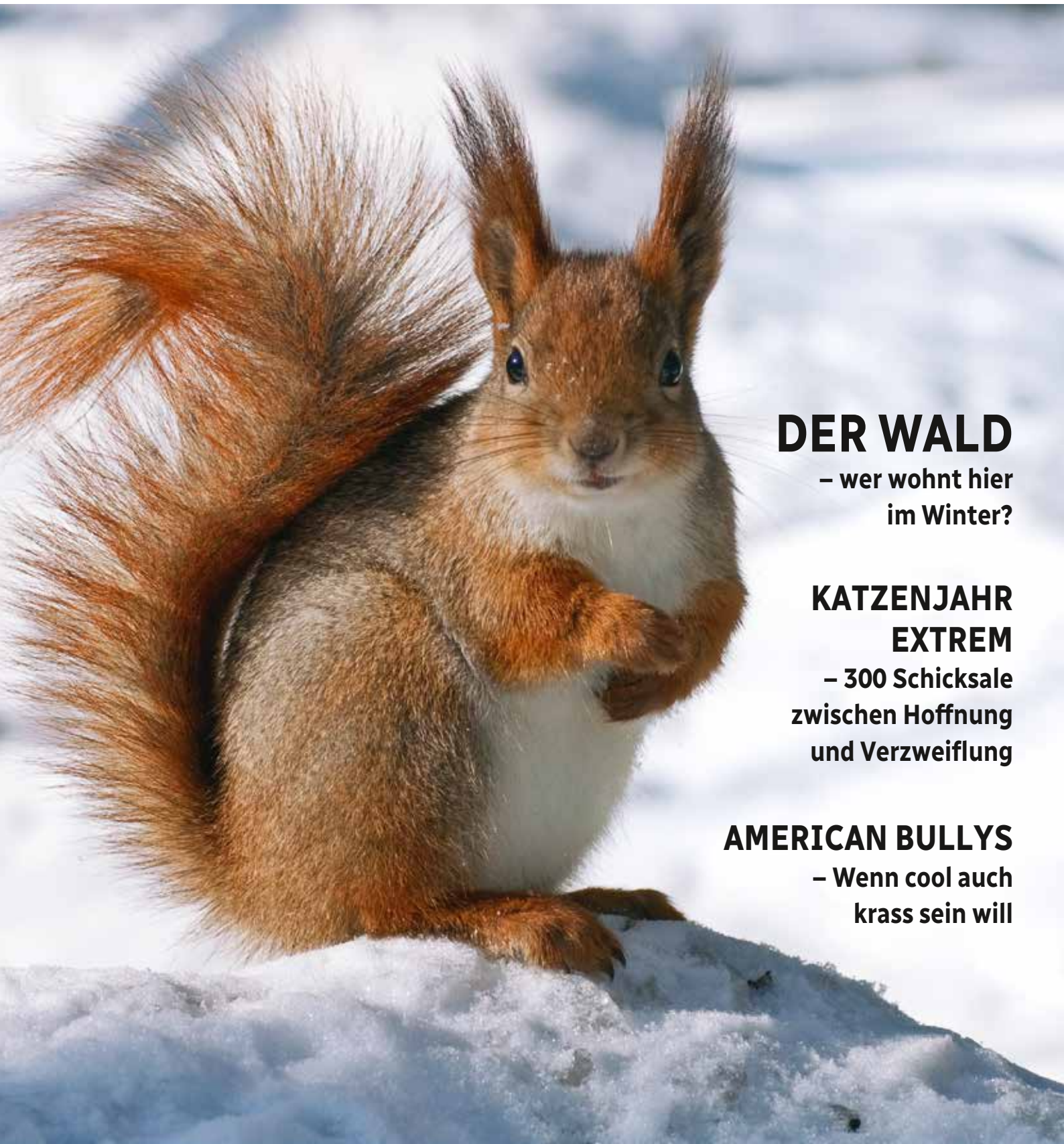
tierschutz



Das Magazin für den Düsseldorfer Tierschutzverein | Nr. 37 | 2/2025

KOSTENLOS

brief



DER WALD

– wer wohnt hier
im Winter?

KATZENJAHR EXTREM

– 300 Schicksale
zwischen Hoffnung
und Verzweiflung

AMERICAN BULLYS

– Wenn cool auch
krass sein will

Wirksames Mittel gegen Zecken gefunden! Jugend forscht Landeswettbewerb Bayern

Ein Gymnasiast aus Regensburg stieß durch einen Zufall auf ein Mittel gegen Zecken, das oral eingenommen wird. Beim Spaziergehen mit seinem Labrador fiel dem Schüler im letzten Frühjahr auf, dass dieser nicht mehr von Zecken gebissen wurde. Der Hund bekam seit einiger Zeit Schwarzkümmelöl gegen seine Allergie ins Fressen gemischt – hielt dieses Öl womöglich die Zecken ab? Er wollte es genau wissen: Zunächst baute der Zwölfklässler ein Y-förmiges Versuchsgefäß.



Anschließend zog er ein schweißgetränktes Handtuch durch eine Wiese und fing damit 30 Zecken ein, seine Versuchstiere. Es folgten mehrere Versuche mit Schweiß und Schweineblut. Die Zecken bewegten sich auf dem Y-Gefäß stets in die Richtung, in der sich Präparate befanden, die nicht mit Schwarzkümmelöl angereichert waren. „Sobald jedoch Blut oder Schweiß mit Schwarzkümmelöl versetzt waren, mieden die Zecken das Präparat“, sagt der Gymnasiast „und zwar auch bei sehr geringen Ölmengen“. Die logische Schlussfolgerung konnte nur lauten: Das Schwarzkümmelöl verursacht einen Körpergeruch, der für Menschen zwar nicht wahrnehmbar ist, aber die Zecken abschreckt. Herr Preuten, Mitarbeiter im Reformhaus Pothmann empfiehlt seinen Kunden täglich ½ bis 1 Teelöffel Bio-Schwarzkümmel-Öl aus Ägypten einzunehmen, oder dem Haustier in das Futter zu mischen.

Reformhaus



REFORMHAUS POTHMANN

Nordstraße 100 · 40477 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 4 93 04 04

DUS-0075-0216

Rainer Hinkofer
GmbH

Heizung

Sanitär

Lüftung



Düsseldorf Nord · Niederrheinstr. 190
Tel. 0211 - 45 41 196 · info@hinkofer-gmbh.de

DUS-0157-0123



MORYS
KLEINTIERPRAXIS

Dr. med. vet. Ulrike Morys
Niederrheinstraße 124

Tel: 0211-45 43 56 0
40474 Düsseldorf
www.tierarzt-morys.de

Terminsprechstunde
Haut - Allergieberatung

Mo. 9 - 12 und 16.30 - 19 Uhr
Di. 9 - 12 und 15.30 - 18 Uhr
Mit. 9 - 12

Do. 9 - 12 und 16.30 - 19 Uhr
Fr. 9 - 12 Uhr

Mit. 15.30 - 18 Uhr nur für Katzen

DUS-0175-0224

HaBeTec
GmbH & Co.KG



Meisterbetrieb

Problemlösung rund um's Haus

24 Std. Rohr- und Kanalreinigungsservice

Alles aus einer Hand
Beratung – Service – Ausführung

Ratingen 02102 **5358070**

www.HaBeTec.de

- | Sanitär- und Heizungstechnik
- | Rohr- und Kanalreinigung und Renovation
- | Renovierung und Umbau im Hoch- und Tiefbau

DUS-0128-0120

GANGWERK
Praxis für Hundephysiotherapie



Beratung, Behandlung, Hilfe zur Selbsthilfe
Hundeschwimmen im Indoor-Pool

Seit 2005 in Düsseldorf

www.gangwerk.de | Fon 0211 9336050

DUS-0174-0224



MMC GmbH
Nürnberger Str. 12
40599 Düsseldorf
Tel.: 0211-99 88 88 0
Fax: 0211-99 88 88 10
info@mmcgbh.de
www.mmcgbh.de
www.resy.biz

DUS-0143-0221



LIEBE TIERFREUNDINNEN UND TIERFREUNDE

von Winnie Bürger

Nun hat sich unsere bisherige Vorsitzende Monika Piasetzky in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit 2019 war ich ihre Stellvertreterin und nun hat mich der Verwaltungsausschuss als neue Vorsitzende ernannt.

Durch meine Projekte „Schwein ohne Pein“ und „Haltekunde statt Rasseliste“, das Buch „Die Tierschutzbande“ sowie viele Artikel, die ich für dieses Magazin verfasst habe, ist mein Name vermutlich nicht ganz unbekannt. Dennoch möchte ich mich Ihnen gerne vorstellen:

Ich bin in Bonn aufgewachsen und nach Abitur, Ausbildung und mehreren Umzügen letztlich in Düsseldorf gelandet. Hier lebe ich seit 2006 mit meinem Mann und Hund in Gerresheim. Damals leitete ich viele Jahre lang die Personalabteilung einer großen Wuppertaler Behindertenwerkstatt. 2014 begann ich nebenbei mit den Listenhunden unseres Tierheims Gassi zu gehen und mich dafür einzusetzen, die Rasseliste NRW abzuschaffen und durch wirksamere, gerechtere Gesetze für echte Gefahrenprävention zu sorgen.

2017 habe ich die Ausbildung zur Tierschutzlehrerin beim Deutschen Tierschutzbund abgeschlossen, den „Hundeführerschein für Kinder“ entwickelt und hier im Tierheim durch-

geführt. 2019 gab ich meinen Arbeitsplatz in Wuppertal auf um Vollzeit für den Tierschutzverein Düsseldorf zu arbeiten. Ich bin mit Hunden und einigen anderen Tieren groß geworden und wünschte mir schon als Kind einen Hof für Tiere, die keiner haben will. Jetzt hab' ich ihn!

Und ich kann Ihnen versprechen, dass ich alles in meiner Macht Stehende tun werde, den uns anvertrauten Tieren ein gutes Leben zu bieten, die Bedingungen für Nutztiere zu verbessern, über Tierschutz aufzuklären und das Bewusstsein der Menschen dafür zu wecken, dass Tiere fühlende Lebewesen sind. Geschöpfe wie wir, die ein Recht haben mit Respekt und Würde behandelt zu werden. Wir haben die Pflicht, diese Tiere – gleich welcher Art und Rasse – zu schützen und ihnen ein bestmögliches Leben zu bieten.

Danke, dass Sie uns dabei immer wieder so großartig unterstützen und zur Seite stehen!

Herzlichst
Ihre

INHALT



2 Katzenjahr extrem
– 300 Schicksale
zwischen Hoffnung
und Verzweiflung



6 Von Petfluencern
und wilden
Haustieren



10 American Bullies
– Wenn cool auch
krass sein will



16 Der Wald –
wer wohnt hier im
Winter?



27 Jugendtierschutz –
TiNa macht Schule

**Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873,
Tierheim Düsseldorf**
Rüdigerstr. 1
40472 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 65 18 50
Fax: 0211 - 65 28 90
info@tierschutzverein-duesseldorf.de
info@tierheim-duesseldorf.de
www.tierheim-duesseldorf.de

Öffnungszeiten Tierheim Düsseldorf:
nach telefonischer Vereinbarung

**Wir sind
Mitglied im:**



KATZENJAHR EXTREM – 300 SCHICKSALE ZWISCHEN HOFFNUNG UND VERZWEIFLUNG

von Katrin Haas



Foto: iStock

Im Tierheim herrscht derzeit ein Notstand, der kaum in Worte zu fassen ist. Fast 300 Katzen leben momentan hier – rund 100 mehr, als es eigentlich Plätze gibt. Was nach einer Zahl klingt, sind in Wahrheit 300 kleine und große Schicksale: neugierige Kitten, die zu früh von ihrer Mutter getrennt wurden, verängstigte Streuner, die zum ersten Mal menschliche Nähe erleben, oder ältere Katzen, die nach vielen Jahren plötzlich ihr Zuhause verloren haben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tierheim geben jeden Tag ihr Bestes, doch die Grenzen sind längst über-

schritten. Die Räume sind überfüllt, Quarantänestationen platzen aus allen Nähten, und selbst die Flure müssen zeitweise genutzt werden, um den Tieren überhaupt einen Platz zu geben.

Sommer der Überforderung

Besonders die Sommermonate waren katastrophal. Immer neue Kisten und Transportboxen mit Kätzchen, oft krank, schwach oder viel zu jung, um schon ohne Mutter klarzukommen, standen täglich vor der Tür. Dazu trächtige Katzen, die kurz nach ihrer Aufnahme gleich mehrere Babys zur Welt brachten. Für das Team bedeutete das: Rund-um-die-

Uhr-Versorgung, Fläschchen geben, Medikamente und unzählige Tierarztbesuche. Jede noch so kleine Ecke, jeder Abstellraum und jeder Flur wurden besetzt. Aber einfach wegschauen geht nicht. Jedes Tier, das bei uns landet, hat eine Chance verdient.

Warum sind es so viele Katzen?

Die Gründe für die Flut sind vielfältig, doch ein Hauptproblem bleibt: fehlende Kastrationen. Katzen vermehren sich rasant – eine einzige unkastrierte Freigängerin kann innerhalb weniger Jahre für Hunderte Nachkommen sorgen. Viele dieser Tiere landen irgendwann auf der Straße oder eben im Tierheim.

Hinzu kommen finanzielle Sorgen vieler Menschen. Steigende Lebenshaltungskosten machen es schwierig, Tierarztbesuche, Impfungen oder Futter zu bezahlen. Manch einer muss sich schweren Herzens von seinem Tier trennen, weil das Geld nicht mehr reicht. Andere verlieren ihre Wohnung und finden keine neue, in der Haustiere erlaubt sind.

Leid für Tiere und Menschen

Die Leidtragenden sind nicht nur die Katzen, sondern auch die Kollegen, die sich Tag für Tag um sie kümmern. Wir arbeiten bis an die Grenze der Belastbarkeit: Hunderte Näpfe müssen gefüllt,

Bei uns sind sie endlich in Sicherheit



Käfige gereinigt, Medikamente verteilt werden. Zeit für die so wichtige individuelle Zuwendung – ein bisschen Spielen, Streicheln, Vertrauen aufbauen – bleibt leider kaum.

Für die Katzen ist die Enge ein großes Problem. Viele von ihnen sind verunsichert, reagieren mit Angst oder Aggression. Krankheiten breiten sich schneller aus, Stress ist allgegenwärtig. Eigentlich möchten wir jeder Katze einen ruhigen, sicheren Start ins neue Leben ermöglichen, aber oftmals können wir nur das Nötigste tun.

Jeder kann helfen

Wir brauchen Hilfe! Wer überlegt, eine Katze aufzunehmen, sollte nicht im Internet oder beim Züchter suchen, sondern im Tierheim vorbeischauen. Dort warten unzählige Tiere auf ein Zuhause: verspielte Kitten, aber auch verschmuste, ältere Katzen, die nach Geborgenheit hungern. Wohnungskatzen oder Freigänger – bei uns findet man alles.

Auch Spenden sind dringend nötig – sei es Geld für medizinische Behandlungen oder Futterspenden, die die Grundversorgung sichern. Und wer Zeit schenken möchte, kann ehrenamtlich helfen: Katzen betreuen, mit ihnen spielen oder das Team bei seinen alltäglichen Aufgaben entlasten.

Ein strukturelles Problem

So schlimm die Lage gerade ist, wir sind nicht allein damit. Unsere Situation

steht exemplarisch für viele Tierheime in Deutschland. Überfüllung, finanzielle Engpässe und Personalmangel sind längst Normalität geworden. Obwohl Tierheime eine unverzichtbare Aufgabe erfüllen, sind sie auf Spenden angewiesen. Kommunale Zuschüsse decken meist nur einen Bruchteil der tatsächlichen Kosten.

Eine Lösung könnte eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen sein. Einige Städte und Gemeinden haben sie bereits eingeführt, doch flächendeckend umgesetzt ist sie noch nicht. Dabei wäre sie ein entscheidender Schritt, um das Katzenelend langfristig zu verringern.

300 Katzen – 300 Hoffnungen

Jede der knapp 300 Katzen in unserem Tierheim hat ihre eigene Geschichte. Viele von ihnen blicken voller Angst auf eine ungewisse Zukunft. Andere zeigen trotz allem Vertrauen und schnurren, wenn man sie nur sanft berührt. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie warten auf ein Zuhause, auf Menschen, die ihnen Liebe und Sicherheit schenken.

Für das Tierheim-Team ist klar: Aufgeben ist keine Option. Doch ohne Hilfe von außen ist die Lage kaum zu bewältigen. Jeder, der adoptiert, spendet oder mithilft, schenkt nicht nur den Katzen Hoffnung, sondern auch den Menschen, die täglich für sie kämpfen.



Fotos: Tierheim Düsseldorf



SCHULZDOBRICK
SPÜRBAR ENTSPANNTES RAUMGEFÜHL

**Tierisch
entspannt**

Mit maßgefertigtem Insekten- und
Pollenschutz aus Langenfeld

schulzdobrick.de




RENTIERE: DIE WAHREN STARS DER WEIHNACHTSZEIT

von Katrin Haas



Wenn die Temperaturen sinken, Kerzen flackern und Glühweinduft durch die Straßen zieht, wissen wir: Weihnachten steht vor der Tür. Und was wäre Weihnachten ohne die unermüdlichen Vierbeiner, die Geschenke über die Dächer der Welt transportieren? Rentiere – die heimlichen Superhelden der festlichen Jahreszeit.

Wer sind diese tierischen Helfer?

Rentiere, auch Karibus genannt, gehören zu den Hirscharten und leben ursprünglich in den nördlichen Regionen Europas, Asiens und Nordamerikas. Sie sind perfekt angepasst an kalte Temperaturen, haben ein dickes Fell

und erstaunliche Ausdauer. Doch wir kennen sie vor allem als treue Gefährten des Weihnachtsmanns. Rudolph, das berühmteste Rentier mit der roten Nase, hat sich in den Köpfen der Menschen als Inbegriff von Charme, Mut und Beleuchtung etabliert.

Karriere im Weihnachtsbusiness

Man könnte sagen, Rentiere haben das „9 to 5“-Prinzip neu definiert. Einmal im Jahr legen sie die längste Lieferroute der Welt zurück - ohne Pause, ohne Stau, und das alles bei Schnee, Eis und manchmal auch leichtem Schneegestöber. Kein Wunder, dass sie so muskulös sind! Zwischen Oktober und Dezember

werden sie streng auf Fitness trainiert mit Laufen, Ziehen sowie Start- und Landetraining für Dächer – alles Teil ihres festlichen Bootcamps.

Und wer denkt, dass Rentiere nur arbeiten, täuscht sich: In der Weihnachtszeit haben sie auch ihre ganz eigenen Traditionen. Das nächtliche Singen von Weihnachtsliedern wird als Team-Building-Maßnahme genutzt, und gelegentlich gibt es Rentier-Rodeos auf den verschneiten Wiesen Lapplands, um die Ausdauer zu testen. Sie genießen auch kleine Pausen, in denen sie auf Eischollen herumtollen oder Schneebälle fangen – schließlich müssen sie fit blei-



ben und gleichzeitig ihren Spaß haben. Außerdem soll jedes Rentier einen kleinen „Schlittencheck“ durchführen, bevor es losgeht, um sicherzugehen, dass Gurte, Haken und Karottenbehälter perfekt sitzen.

Mehr als nur Schlittenzieher

Abseits der weihnachtlichen Bühne leben Rentiere ein ziemlich normales Rentierleben. Sie grasen, wandern in großen Herden und haben ein ausgeprägtes Sozialleben. In freier Wildbahn legen sie manchmal tausende Kilometer zurück, um Futter zu finden – Training, das sich später im Weihnachtsgeschäft bezahlt macht. Fun Fact: Sowohl männliche als auch weibliche Rentiere tragen Geweihe, was bei anderen Hirscharten eher ungewöhnlich ist. Das bedeutet, dass auch die weiblichen Rentiere zu Rudolphs Team gehören – gleichberechtigt, versteht sich.

Darüber hinaus sind Rentiere erstaunlich kommunikativ. Sie summen, schnaufen und „klicken“ manchmal mit den Zähnen, um miteinander zu sprechen oder ihre Position in der Herde zu klären. Wer also Rudolph nur als schimmernde rote Nase kennt, verpasst die ganze Bandbreite seiner Ausdruckstärke.

Besondere Beziehung zum Menschen

Die Bindung zwischen Rentieren und Menschen hat Tradition. Schon in alten Kulturen Skandinaviens wurden Rentiere als Nutztiere gehalten, für Fleisch, Fell und Transport. Heute üben sie vor allem eine emotionale Funktion aus: Sie

verkörpern die Magie der Weihnachtszeit, bringen Kinderaugen zum Leuchten und liefern die perfekte Ausrede dafür, warum Geschenke spät geliefert werden („Sorry, der Schlitten hatte Stau auf dem Nordpol!“).

Humorvoller Blick hinter die Kulissen

Man stelle sich vor, wie ein Rentier-Meeting abläuft: „Okay Team, Rudolph, du führst wieder, aber denk dran – rote Nase polieren nicht vergessen!“ Sicher, es klingt albern, aber wer einmal die Energie dieser Tiere in der kalten Jahreszeit erlebt hat, weiß: Sie nehmen ihre Arbeit ernst – zumindest halb. Zwischendurch werden Fitness-Tracker überprüft, Karottenrationen verteilt und geheime Rentierwitze ausgetauscht, die nur die wirklich coolen Mitglieder der Herde verstehen. Und ganz ehrlich: Wer würde nicht gerne einmal bei einem Rentier-Weihnachtswichtel-Meeting dabei sein und sehen, wie die kleinen Schlittenstrategien diskutiert werden?

Fazit

Rentiere sind wahre Multitalente: ausdauernde Athleten, treue Gefährten und charmante Gesellen der Weihnachtszeit. Sie verbinden die Magie von Geschichten mit der Realität von Tieren, die erstaunliche Leistungen vollbringen. Und während wir Menschen uns um Plätzchen, Geschenke und Lichterketten kümmern, ziehen sie still und zuverlässig ihre Bahnen über Dächer und Schnee.

Also, wenn ihr in dieser Weihnachtszeit das nächste Mal in den Himmel schaut und die Glocken hört, denkt daran: Hinter jedem „Hohoho“ steckt ein Rentier, das seine Mission ernst nimmt - aber vermutlich heimlich hofft, dass die Karotten extra groß ausfallen. Und vielleicht, nur vielleicht, plant es schon den nächsten Schneeballangriff auf einen ahnungslosen Elfen.



Hundetraining & Hundebetreuung
Mobile Hundeschule Düsseldorf

Tel.: 0211/5800 48 92 oder
Mobil: 0177/3095 982
www.mobile-hundeschule-duesseldorf.de

DUS-0118-0218



Registrieren Sie
Ihren Liebling
schnell, einfach
und kostenlos!
www.findefix.com

FINDEFIX
Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes

UR-0372-FIN-2017

VON PETFLUENCERN UND WILDEN HAUSTIEREN

von Gabi van Rey (DTSV)

Mittlerweile sieht man auf Social Media tagtäglich Tiere, die ihre eigenen Accounts haben. Und zwar nicht ausschließlich Haustiere, sondern ebenso sogenannte Nutz- und Wildtiere. Welche Absichten hinter solchen Accounts stecken, ist aber nicht immer klar. Deshalb sollte man sich stets Gedanken darüber machen, ob und inwiefern Tierleid hinter solchen Veröffentlichungen steckt.

Denn immer häufiger werden die Abgrenzungen zwischen Haus-, Nutz- und Wildtieren überschritten: Wenn z. B. ein wildes Tier in menschliche Obhut gerät, das dort nicht hingehört. Hierzulande sind das meist Igel und Minischweine, die in Haustierhaltung leben und auch Alpakas werden als Kuscheltiere missverstanden.

Die unkritische Darstellung dessen in den sozialen Netzwerken, befördert einen Trend, der nicht unbedingt das Wohl der Tiere im Blick hat. Oft wissen die Menschen überhaupt nichts über die Tierart oder über deren angemessene Haltung, ernähren sie z. B. fehlerhaft oder es kommt zu haltungsbedingten Krankheiten.

Privathaltung von Wildtieren

Igel, Minischweine und Alpakas haben artenspezifische Bedürfnisse, die in der Privathaltung schwer bis gar nicht erfüllt werden können. Man verlangt den Wildtieren ab, dass sie sich in das menschliche Leben einfügen und bei diesem

erzwungenen nahen Kontakt zwischen Tier und Mensch sind Probleme und Konflikte vorprogrammiert.

Öffentlich findet das Thema bisher jedoch kaum Beachtung. Artenabhängig gibt es oft nur begrenzt Gesetze, die die Haltung bestimmter Tiere reglementieren. So werden Alpakas und Lamas sowohl als Herdenschutztiere oder zur Faser-gewinnung gehalten, aber immer häufiger auch als Hobby. Social Media hat seinen Anteil und steigert den Trend um die vermeintlich „neuen“ Kuscheltiere.

Das Tierleid hinter den Klicks

„Petfluencing“ ist inzwischen ein Geschäftsmodell geworden. Hunde, Katzen oder Wildtiere generieren Klicks und oftmals dadurch Geld. Dass die Fotos und Videos der Tiere jedoch gar nicht so harmlos sind, wie sie auf den ersten Blick erscheinen, wissen oder interessiert nur wenige. Allein in Kleidung gesteckt zu werden, ist für Tiere oft mit Stress verbunden.





Fotos: KlavdiyaV, Linn Currie / shutterstock.com

Alpakas und Lamas sind wilde Tiere, keine Fotomodelle – hier rückt das Wohl der Tiere für Likes in den Hintergrund

Oder in eine unnatürliche Haltung – auf dem Rücken liegend – gebracht oder gar neben einen Fressfeind positioniert zu werden, für das niedliche Foto vom Igel neben der Katze.

Auch der Deutsche Tierschutzbund betrachtet Petfluencer mit Sorge. Lea Schmitz, Pressesprecherin des Verbands, erklärt, dass es dabei auf Social Media nicht immer leicht ist,

zwischen „lustigen“ Inhalten und Tierleid oder gar Quälerei zu unterscheiden. Zum Beispiel beim Trend Katzen mit Gurken zu erschrecken: „Viele Menschen amüsieren sich über die Videos, teilen und liken sie. Dabei ist ihnen oft nicht klar, dass es für die Katze selbst alles andere als spaßig ist.“ Ähnlich ist es bei vermeintlich süßen Videos von Weißbauchigeln. „Es handelt sich um nachtaktive, exotische Wildtiere, die nicht in private Hände gehören und für die es mit Stress verbunden ist, wenn sie massiert, auf den Rücken gelegt oder gebadet werden“, weiß Schmitz.

Wo fängt Tierleid an?

Doch wo hören „normale“ Beiträge auf und wo fängt Tierleid an? Dazu Lea Schmitz: „Es ist total verständlich, dass Tierhalter Fotos oder Videos ihrer Lieblinge ins Netz stellen. Es wird jedoch dann eine rote Linie überschritten, wenn das Wohl des Tieres in den Hintergrund rückt. Die Gefahr dafür ist gerade bei Petfluencer-Accounts gegeben, weil Profit, Follower- und Like-Zahlen eine große Rolle spielen. Jegliche Handlungen, in denen Tieren zu Verhaltensweisen gezwungen werden, die nicht ihrer Art und nicht ihren Bedürfnissen entsprechen, sind aus Tierschutzsicht abzulehnen. Generell sind Vermenschlichungen kritisch zu betrachten, denn oft verliert sich genau hier der Blick dafür, was das Tier eigentlich für sein Wohlergehen braucht und wo es zu leiden beginnt. Tieren Kleidung anzuziehen oder sie gar in Angst- oder Gefahrensituationen zu bringen oder in ihrem Wach- bzw. Ruherhythmus zu stören ist absolut inakzeptabel.“

Der Deutsche Tierschutzbund rät daher, kritische Inhalte bei der Plattform zu melden und keine Likes für Tierleid zu verteilen, damit die Beiträge nicht noch mehr Reichweite bekommen. „Wenn Tiere auf Social Media-Profilen zu sehen sind, sollte man besser zweimal hinschauen, was die gezeigte Situation gerade für das Tier bedeutet“, so Schmitz.



„Und wenn Du Dich getröstet hast, wirst Du froh sein, mich gekannt zu haben.“
Antoine de Saint-Exupéry





**Tierfriedhof
Sonnenblume**

Wir bieten:

- Erdbestattung, Anonym- oder Reihengrab
- Einäscherung – Mitnahme der Urne nach Hause oder Urnenbestattung bei uns
- Große Auswahl an Urnen, Särgen und vielem mehr in unserem Shop
- Pferdeeinäscherungen

**Ansprechpartner
Meike & Markus Königs**

**Adresse
Obmettmann 49
40822 Mettmann**

**Telefon
0 21 04 / 14 40 91**

www.TierfriedhofSonnenblume.de

UR-0587-HIL-0125



FRINGS
Bautechnik GmbH & Co KG

**Spezialartikel
für das Baugewerbe**

• Abstandhalter	• Ankertechnik
• Schalungstechnik	• Verankerungstechnik
• Bewehrungstechnik	• Montagetechnik
• Dichtungstechnik	• Fassade
• Bauakustik	• Lagertechnik
• Kunststoff	• Verschiedenes

FRINGS Bautechnik GmbH & Co KG · Tel. (0 21 04) 3 30 52
Schimmelbuschstr. 29 · 40699 Erkrath (Hochdahl)
www.frings-bautechnik.de · info@frings-bautechnik.de

UR-0552-HIL-0122

TIERVERMITTLUNG – BESONDERE NOTFELLE

von Katrin Haas

Familienbande

Svea, Dina und Colin kamen zu uns zurück, da man sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr um sie kümmern konnte. Aktuell wohnen sie auf einer Pflegestelle, da wir keinen Platz im Tierheim frei haben. Da sich das Trio super versteht, möchten wir sie nur zusammen in ein neues Zuhause vermitteln. Alle drei sind sehr neugierig und aufgeschlossen. Mama Dina kann auch schon mal etwas frech sein. Da sie einer Langhaarrasse angehören, muss stets besonderes Augenmerk auf die Fellpflege gelegt werden, denn diese Qualzucht verfilzt sehr schnell. Ebenso ist aufgrund der Fellbeschaffenheit leider nur eine Innenhaltung oder eine wettergeschützte Außenhaltung mit Wärmequelle im Winter möglich.



Jetzt wird alles besser!

Leon kam aus einem Sterbefall zu uns und war leider in keinem guten Zustand. Demnach fehlen uns sämtliche Informationen über seine Vorgeschichte. Wir vermuten, dass er schon sehr alt ist, da er langsam erblindet. Wir suchen nun eine Endstelle bei einer netten Kaninchenpartnerin für ihn, wo er sein restliches Leben verbringen darf. Da Leon ein chronischer Schnupfer ist, kann er nur zu einem Weibchen ziehen, das ebenfalls ein Schnupfer ist oder schon mal mit einem Schnupfer-Kaninchen zusammengelebt hat. Leon ist neugierig, aber noch zurückhaltend. Angefasst werden möchte er bisher nicht. Er benötigt viel Zeit, Geduld und Ruhe, um Vertrauen zu fassen.

Smudo rappt sich ins Glück

Smudo kam als Fundkater zu uns, seine Vergangenheit ist unbekannt. Anfangs verhaltensauffällig, wurde er auf unseren Partnerhof „ausgelagert“, wo er schnell zur Ruhe kam. Nach seiner Rückkehr ins Tierheim (FIV-positiv) erleben wir eine große Wandlung: Smudo ist zugänglicher, lässt sich streicheln und sucht Nähe. Dennoch bleibt er charakterstark und braucht erfahrene Menschen, die ihn verstehen. Er möchte Einzelprinz sein, in einem ruhigen Zuhause ohne Kinder und mit Freigang, denn er ist ein Jäger. Smudo wird geimpft, gechipt und kastriert vermittelt. Wer schenkt diesem besonderen Kater mit Vergangenheit eine Zukunft voller Geduld, Verständnis und Liebe?



Fotos: Tierheim Düsseldorf



Wer traut sie sich zu?

Coco wurde wegen aggressivem Verhalten abgegeben. Sie lässt sich nichts sagen, entscheidet selbst, wann Nähe okay ist – oder eben auch nicht. Dabei ist sie „leider“ sehr menschenbezogen, was eine Haltung, bei der sie in erster Linie draußen lebt, ausschließt. Wir suchen erfahrene, souveräne Menschen, die keine Kuschelkatze erwarten, sich aber auch nicht einschüchtern lassen. Coco hat liebevolle Momente, doch leider ist nie vorhersehbar, wann diese umschlagen – die Ursache bleibt unklar, ein MRT war unauffällig. Sie braucht aber gesicherten Freigang, ein ruhiges Zuhause ohne Kinder und andere Tiere, idealerweise mit direktem Zugang nach draußen. Wer Coco nimmt, muss sie nicht „verstehen“ – nur akzeptieren, wie sie ist.

Er wartet sehnsüchtig

Mogli ist ca. 12 Jahre alt und wartet schon seit fast einem Jahr im Tierheim. Kurz war er vermittelt, aber leider hat es mit der Katze im neuen Zuhause nicht geklappt – deshalb kam er zurück. Mogli hat ein neurologisches Zittern und Gelenkprobleme. Mit Schmerzmitteln geht er aber noch gerne spazieren. Mit Hunden kommt er meist klar, Katzen und Kinder sind jedoch nichts für ihn. Gesucht wird ein ruhiges Zuhause bei lieben Menschen, die ihm einen schönen Lebensabend schenken möchten. Mogli ist Teil unseres Noriprojekts, anfallende Kosten werden also weiterhin von uns übernommen.



Ein echter Schatz

Ruby (geb. am 16.06.2019) ist eine charmante Hündin im besten Alter. Sie ist voller Energie, liebt es draußen unterwegs zu sein und freut sich über gemeinsame Ausflüge. An der Leine läuft sie gut – solange man ihr nicht zu viel Verantwortung überträgt. Ruby zeigt sich sehr anhänglich und menschenbezogen. Sie genießt jede Streicheleinheit und liebt es, im Mittelpunkt zu stehen. Mit anderen Hunden ist sie eher wählerisch – je nach Sympathie. In vielen Fällen sind ihr Artgenossen aber schlichtweg egal oder sogar störend. Wegen ihrer starken Bindung zum Menschen vermuten wir, dass Ruby ungern allein bleibt und lieber mit ihren Menschen zusammen ist.

Hier finden Sie noch viel mehr Bellos,
Miezen und andere Haustiere,
die ein neues Zuhause suchen:
www.tierheim-duesseldorf.de



AMERICAN BULLYS – WENN COOL AUCH KRASS SEIN WILL

von Winnie Bürger

Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. Aber warum lässt man zu, dass Hunde (und andere Haustiere) so gezüchtet werden, dass sie ihr Leben lang unter massiven gesundheitlichen Problemen leiden, nur weil sie so niedlich, beeindruckend oder einfach nur besonders aussehen?

Dass Mops, Französische Bulldogge, Nackthunde und viele andere Hunderassen Qualzuchten sind, hat sich inzwischen herumgesprochen. Seit einiger Zeit findet sich aber auch der XL Bully (gerne auch mal im Format XXL oder ganz klein als Pocket Bully) weit oben auf der Beliebtheitsskala, zumal er noch nicht offiziell auf den Rasselisten steht und somit den Auflagen der Listenhunde weitestgehend nicht unterliegt. Denn Bully ist in diesem Fall nicht die Abkürzung für Bulldog (der American Bulldog steht nämlich auf der Liste) sondern eine ganz eigene, putzige Namensvergabe, mit der sich die Züchter respektive Vermehrer aus der Verantwortung ziehen. Sie bedienen damit hauptsächlich ein Klientel, das einen Hund haben will, der wie ein „Kampfhund“ aussieht, für den sie aber nicht die gängigen Auflagen erfüllen müssen.



Gutes Geschäftsmodell

Während ein American Bulldog seit dem 18. Jahrhundert als Wach- und Schutzhund gezüchtet wird, wurde beim American Bully Wert auf die Optik gelegt. Gerne ziemlich groß und schwer (bis 57 cm Schulterhöhe und rund 50 kg Gewicht) oder im Mini-Format (unter 43 cm und ca. 20 kg), aber immer sehr muskulös, mit großem Kopf und breiter Brust wie ein Bodybuilder. Dabei ist er keineswegs sportlich, sondern bevorzugt gemütliche Spaziergänge und Kuscheln auf dem Sofa. Tatsächlich ist er bei vernünftiger Erziehung und Sozialisierung eher ein anhänglicher Familienhund – aber, wenn man es darauf anlegt, auch durchaus eine ernstzunehmende Gefahr.

Schließlich kommen in seinen Genen American Pitbull, American Staffordshire Terrier und Staffordshire Bullterrier zusammen mit was-weiß-ich-noch-Rassen, um ihm das Aussehen zu geben, das er haben soll. Also ein bunter Rassemix, dem man leicht ein fehlgeleitetes Beutefangverhalten und einen übersteigerten Schutztrieb anerziehen kann.

Schlimme Folgen für den Hund

Das Ziel, einen eher ruhigen Hund zu züchten, der durch Masse und schweren Knochenbau imposant und einschüchternd wirkt, konnte so erreicht werden. Dummerweise jedoch mit schlimmen Folgen für seine Gesundheit: Kaum ein Bully, der nicht massive Probleme mit den Gelenken hat, Hüft-, Knie- und Ellbogendysplasie und Keilwirbel; später sind dann auch Spondylosen und Arthrose an der Tagesordnung.

Obwohl auf ruhige Freundlichkeit hin gezüchtet, kam es in England und Wales 2023 zu so vielen schweren und teils tödlichen Beißvorfällen mit XL Bullies, dass sie dort inzwischen verboten sind. Zwischen Januar und August 2024 wurden dort aus Gründen der Gefahrenabwehr über 800 Hunde dieser Rasse eingeschläfert. Es dürfen nur noch die Hunde gehalten werden, die schon vor Februar 2024 registriert waren.

Schmerzen 24/7

Mutmaßlich ist die extrem hohe Zahl der Beißvorfälle aber weniger auf die Rassemischung zurückzuführen als auf die Tatsache, dass diese Hunde permanent unter quälenden Gelenkschmerzen leiden und dementsprechend übellaulig reagieren. Ein verzweifelter Hund von 50 kg will zwar seine Schmerzen nicht zeigen, versucht aber dennoch, sich mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen alles zu wehren, was ihm eventuell noch mehr Schmerzen einbringt.

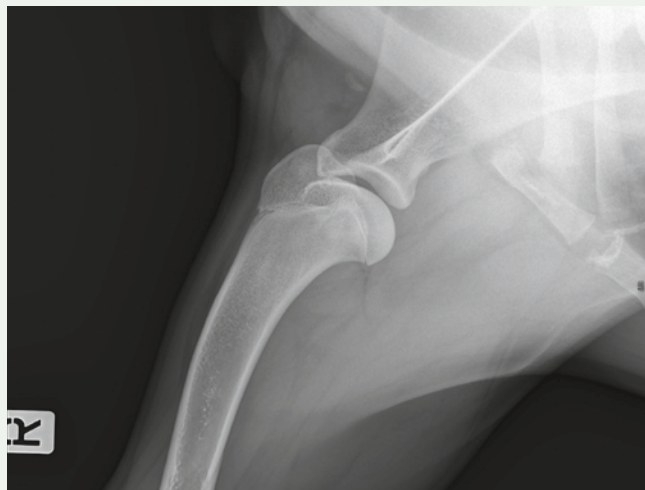
Da der XL Bully ebenso wie Pocket Bully, Standard und Classic Bully keine anerkannte Rasse ist, steht für unseriöse Züchter und private Vermehrer, die mit dem Verkauf eine Menge schnelles Geld machen, die Tür weit offen. Der ahnungslose Käufer blättert viel Geld hin um einen kranken Hund zu bekommen, der dann ausgewachsen – je nach Bundesland – oftmals vom Veterinäramt aufgrund seines Aussehens als Listenhund eingestuft wird und somit seinem Halter alle notwendigen Auflagen abverlangt. Oder als Beschlagnahmung im Tierheim landet.

Ein Straftatbestand

Nicht wenige davon werden auch aus dem Ausland „bestellt“ und nach Deutschland „geliefert“, obwohl die Einfuhr von Hunden, die die Gene von Pitbull, American Staffordshire Terrier, Bullterrier oder Staffordshire Bullterrier in sich tragen, verboten ist. Oft haben sie sogar kupierte Ohren, damit sie noch gefährlicher aussehen, was in Deutschland ebenfalls verboten ist. Der ausländische „Züchter“ lebt wunderbar von diesem Geschäft, dem deutschen Besitzer droht ein schlimmes Erwachen, und der Hund mit seinen schmerzenden Knochen und Gelenken kann nur hoffen, nicht den Rest seines Lebens im Tierheim verbringen zu müssen.

Bitte, wenn Ihnen ein Hund, gleich welcher Rasse, gefällt: Informieren Sie sich, schauen Sie genau hin, glauben Sie nicht alles, was man Ihnen erzählt und klicken Sie nicht einfach im Internet eine „Bestellung“ an. Leisten Sie Betrug und Qualzucht keinen Vorschub. Danke!

Fotos: Tierheim Düsseldorf



Leid und Schmerz
sind vorprogrammiert

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH seit 1919

- Grabneuanlagen
- Grabpflege mit Wechselbepflanzung
- Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
(auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof)
- Trauerfloristik
(Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 0211/432772 · Fax 0211/432710

DUS-0076-0216

RICK
WOHN
KULTUR

Schönste
Wohnräume:
für Mensch
und Tier.

Ihr Raumausstatter im
Herzen Düsseldorfs
www.rick-wohnkultur.de

DUS-0160-0123

MONIKA PIASETZKY VERABSCHIEDET SICH

von Winnie Bürger

Nach dreizehn Jahren als Vorsitzende und Geschäftsführerin des Tierschutzverein Düsseldorf e.V. verabschiedete sich Monika Piasetzky bei der Mitgliederversammlung am 9. Oktober 2025. Ein Abschied, den sie eigentlich still und leise vornehmen wollte, was wir aber so nicht hinnehmen können! Was hat sie nicht alles bewegt in diesem Tierschutzverein: Ihr Einfallsreichtum war legendär, ihre Energie und Durchsetzungskraft ebenso. Sie war kein Leisetreter, hatte sich von Beginn an das Ziel gesetzt „den Tierschutz aus der Arme-Leute-Ecke zu holen“. Das ist ihr gelungen.

Von Beginn an Vollgas

2012 übernahm sie einen Verein, der aus zwei Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle und etwa 20 Beschäftigten im Tierheim bestand. Aber sie wollte mehr: mehr Tierschutz, mehr Bewusstsein für Tierleid, mehr Hinschauen und Helfen. Damals schon aktiv für den Schutz der Stadtauben unterwegs, baute sie dieses Projekt massiv aus. Sie sorgte dafür, dass in Düsseldorf und Umgebung mehr und mehr Taubenschläge errichtet wurden, wo man durch Austausch der Eier die Vermehrung eindämmen und durch die tägliche Versorgung Krankheiten, Hunger und Durst vorbeugen konnte.

Nach der 2019 verlängerten Erlaubnis der betäubungslosen Ferkelkastration ließ sie das Projekt „Schwein ohne Pein“ ins Leben rufen. Bis heute konnte damit für mehrere hunderttau-

send männliche Ferkel erreicht werden, dass sie nicht blutig kastriert sondern gegen den unbeliebten Ebergeruch stress- und schmerzfrei geimpft werden.

Sie baute lichte Wildvogelvolieren, eine Vogelquarantäne und ein geräumiges, mit vielen Spiel- und Versteckmöglichkeiten eingerichtetes Kleintierhaus mit Außenvoliere für die Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster, Farbratten und Mäuse. Sie rief das Jugendtierschutzprojekt „TiNa macht Schule“ ins Leben, um Kinder an den Tierschutz heranzuführen und Tierschutzlehrer auszubilden, gab ein Kochbuch für leckere vegane Ernährung heraus, brachte die Geschäftsstelle ins Tierheim, um näher am Ort des Geschehens zu sein, und vieles mehr.

Bei der Stadt Düsseldorf erreichte sie in langen, zähen Verhandlungen einen Vertrag, der dem Tierschutzverein eine monatliche Pauschalvergütung für die Tiere zugesteht, für die die Stadt verantwortlich ist (Fundtiere, Wildtiere und sichergestellte Tiere). Viele tausend Tiere verdanken Monika Piasetzky ein gutes Leben und der Tierschutzverein Düsseldorf verdankt ihr einen hervorragenden Ruf.

Danke, liebe Monika, für alles, was du bewirkt hast und zweifellos auch weiterhin für die Tiere tun wirst. Du hast Großes geleistet!



Fotos: Tierheim Düsseldorf



Foto: Thomas Nolf

DOMINOSTEINE

Als „Notpraline“ wurde der Dominostein im 2. Weltkrieg populär, da in dieser Zeit Lebensmittel knapp und die Zutaten für die kleinen Würfel erreichbar waren. Mein Rezept kommt ganz ohne tierische Bestandteile aus aber schmeckt natürlich trotzdem wunderbar weihnachtlich. Dafür sorgt vor allem das leckere Lebkuchengewürz.

Ein Genuss für die ganze Familie!

Ich wünsche viel Spaß bei der Zubereitung.

Ihre

Sandra Nolf



Fotos: Sandra Nolf

Zutaten

- 125 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 1 TL Lebkuchengewürz
- 90 g Reissirup oder Agavensirup
- 25 g Pflanzenmargarine (z.B. Alsan)
- 20 g Wasser
- 20 g Puderzucker
- Marzipan
- Johannisbeermarmelade
- Zartbitterschokolade oder Zartbitterkuvertüren

Zubereitung

In einer Schüssel Mehl, Backpulver und Lebkuchengewürz mit einem Schneebesen vermengen. In einem Topf Reissirup, Pflanzenmargarine, Wasser und Puderzucker solange köcheln lassen, bis die Margarine geschmolzen ist. Die flüssige Masse etwas abkühlen lassen und zur Mehlmischung geben. Mit einem Schneebesen alles zu einem sehr weichen und klebrigen Teig rühren und diesen für 1-2 Stunden in den Kühlschrank stellen.

Nach dem Kühlen ist der Teig fester. Diesen nochmals kurz mit einer Teigkarte durchkneten und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech geben. Sollte der Teig noch etwas klebrig sein, diesen mit bemehlten oder feuchten Händen glatt auf eine Dicke von ca. 1 cm drücken und mit einer Teigkarte glatt streichen. Den Teig einige Male mit einer Gabel einstechen und im vorgeheizten Backofen bei 170°C Ober- und Unterhitze für 15 (-18) Minuten backen.

Den Lebkuchen etwas abkühlen lassen und gleich in quadratische Stücke schneiden und jedes Stück quer halbieren. Unterteil mit Marmelade bestreichen, eine Scheibe Marzipan daraufgeben und, damit der Deckel gut hält, nochmals etwas Marmelade auf das Marzipan streichen. Deckel daraufsetzen,

vorsichtig zusammendrücken und über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen.

Am nächsten Tag in einem Kochtopf Schokolade mit etwas Pflanzenmargarine oder Kokosfett erwärmen. Die Pralinenstücke darin tunken und trocknen lassen.



LEID NICHT NUR FÜR TIERE

von Katrin Haas

Foto: Tierheim Düsseldorf



Für viele klingt der Beruf der Tierpflegerin wie ein Traum: den ganzen Tag Tiere füttern, pflegen und beobachten, ihr Vertrauen gewinnen und ihnen ein gutes Leben ermöglichen. Jeder kleine Erfolg – ein Tier, das sich zum ersten Mal streicheln lässt, oder das Gesundwerden nach einer Krankheit – vermittelt ein tiefes Gefühl von Sinn und Erfüllung.

Viel mehr als streicheln und schmusen

Doch hinter diesen schönen Momenten steckt oft mehr, als man auf den ersten Blick sieht. Tierpfleger tragen eine große Verantwortung: Jeder Handgriff zählt, ein kleiner Fehler bei Futter, Hygiene oder medizinischer Versorgung kann ernsthafte Folgen haben. Dieses Bewusstsein begleitet einen ständig – und erzeugt Druck, der auf Dauer belastend sein kann. Besonders schwer ist es, wenn Tiere krank werden oder sterben. Wer ein Tier über Monate oder Jahre begleitet, verliert einen Freund, wenn es stirbt. Viele lernen, sich emotional ein Stück weit abzugrenzen, andere tragen die Trauer lange mit sich. Diese Nähe zu den Tieren macht den Job einzigartig – gleichzeitig kann sie sehr schmerzhaft sein.



Foto: Rebecca Frankenhauser

Die körperliche Arbeit macht es nicht leichter: Gehege reinigen, Futter tragen, draußen arbeiten – all das kostet Kraft. Häufig kommt Personalmangel hinzu, wodurch noch mehr Aufgaben auf den Schultern jeder einzelnen Pflegerin liegen. Viele denken auch nach Feierabend an „ihre“ Tiere und schlafen unruhig. Dazu kommen auch immer mehr Tierbesitzer, die sich ihrer Verantwortung entledigen und Lügengeschichten erzählen, und Tiere, die in erbarmungswürdigen Zustand und halbtot im Tierheim ankommen.

Die Seele leidet

Langfristig können solche Belastungen Spuren hinterlassen: Erschöpfung, Gereiztheit, Schlafprobleme oder sogar Burnout. Umso wichtiger sind Ausgleich und Selbstfürsorge: Gespräche im Team, kleine Pausen und Hobbys außerhalb der Arbeit helfen, die Balance zu halten. Auch die Wertschätzung durch Kolleginnen, Vorgesetzte und die Gesellschaft kann einen großen Unterschied machen.

Trotz aller Herausforderungen bleibt der Beruf für viele eine Herzensaufgabe. Die Freude an der Arbeit mit Tieren, die kleinen Erfolge und die Bindungen, die entstehen, überwiegen oft die Belastungen. Wer Tierpflegerin wird, entscheidet sich für einen Beruf voller Liebe – und gleichzeitig für eine Aufgabe, die Mut, Stärke und Fürsorge nicht nur für die Tiere, sondern auch für sich selbst verlangt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873
Rüdigerstr. 1, 40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 65 18 50
Fax.: 0211 - 65 28 90
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Verantwortlich für Redaktion:

Winnie Bürger, Katrin Haas

Ehrenrat:

Dr. med. Axel Mittelstaedt,
Chefarzt i.R.

Vorstand:

Vorsitzende: Winnie Bürger
Stellv. Vorsitzende: Melanie Gordon
Schatzmeisterin: Sonja Floßdorf
Justiziar: Dr. Christian Heyers
Beraterinnen für Tierschutzfragen:
Annette Grisorio, Uschi Boell
Berater für Medienfragen:
Taro Kataoka

Verwaltungsausschuss:

Sebastian Czech, Stefan Engels,
Katrin Haas, Katrin Reiter, Maik
Solga, Shari Voßding, Dr. Georgina
Wechsler, Sabine Wilms

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Der Tierschutzverein ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Gerne übersenden wir Ihnen auf Anforderung eine Spendenbescheinigung.

Titel: Mr Twister /
Shutterstock.com

Ausgabe-Nr: 37

Auflage: 5.000 Stück

Verantwortlich für Werbung und Gesamtproduktion:

deutscher tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstraße 30
52351 Düren
Tel: 02421-27699-10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de

Der Umwelt zuliebe!



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/12302-2510-1002

WERDEN SIE MITGLIED ODER WERBEN SIE EINEN FREUND



Gibt es einen Grund, NICHT Mitglied im Tierschutzverein Düsseldorf zu sein?

Ja, einen ... man mag keine Tiere.
Aber sonst ... ?

Angaben zum Mitglied

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Ich möchte folgenden Mitgliedsbeitrag entrichten:

☐ 10 € ☐ 20 € ☐ 50 € ☐ 100 €

☐ _____ €

☐ monatlich ☐ 1/4 jährlich ☐ 1/2 jährlich ☐ pro Jahr

☐ oder den Mindestbeitrag von 36 € pro Jahr.
Für Schüler, Studenten und Bedürftige ist eine Ermäßigung auf
18 € auf Antrag möglich.

Der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. (TSV) nimmt den Datenschutz sehr ernst. Die vollständige Datenschutzerklärung finden Sie in unserem Online-Angebot unter www.tierheim-duesseldorf.de oder erhalten diese im Tierheim Düsseldorf ausgehändigt oder auf Anfrage per Post übersandt.

☐ Ich habe die Datenschutzerklärung des TSV gelesen und bin mit der Speicherung und Verarbeitung der in diesem Antrag genannten personenbezogenen Daten zum Zweck des Fördererservices durch den TSV einverstanden und willige ein, vom TSV per Post oder elektronisch kontaktiert zu werden.

Datum, Unterschrift*: _____

Einzugsermächtigung**

Hiermit ermächtige ich den Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und die entsprechende Mandatsreferenz mitteilen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: _____

BIC: _____

Kontoinhaber: _____

Datum, Unterschrift: _____
(des Kontoinhabers)

Im frankierten Briefumschlag einsenden an

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873

Rüdigerstr. 1, 40472 Düsseldorf

... oder im Tierheim (Büro) abgeben oder einfach online auf unserer Website ausfüllen. Vielen Dank!

Telefon: 0211 - 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

info@tierschutzverein-duesseldorf.de

* Bei Kindern/Jugendlichen unter 18 Jahren (beitragsfrei) Unterschrift der Erziehungsberechtigten

** Sie erleichtern uns die Bearbeitung und sparen erheblich Kosten für den Tierschutzverein, wenn Sie die Einzugsermächtigung erteilen!

Oktober 2022

Für die Tiere spenden – mit diesen GiroCodes

Stadtparkasse Düsseldorf

IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58

BIC: DUSDEDDXXX



Kreissparkasse Düsseldorf

IBAN: DE11 3015 0200 0001 0409 30

BIC: WELADED1KSD





DER WALD – WER WOHT HIER IM WINTER?

von Katrin Haas

Wenn der Herbst in den Winter übergeht, verwandelt sich der Wald in eine stille, beinahe geheimnisvolle Landschaft. Die bunten Blätter sind längst gefallen, die Bäume stehen kahl und das helle Sommergrün ist einem gedämpften Graubraun gewichen. Doch auch wenn der Wald im Winterhalbjahr auf den ersten Blick leblos wirkt, so ist er keineswegs verlassen. Viele Tiere haben erstaunliche Strategien entwickelt, um die kalte, nahrungsarme Zeit zu überstehen. Gleichzeitig verändert sich auch die Vegetation: Pflanzen ziehen sich zurück, Wurzeln speichern Nährstoffe, und das gesamte Ökosystem läuft auf Sparflamme.

Ruhezustand

Pflanzen und Bäume müssen die frostigen Monate überstehen, in denen

Fotosynthese kaum möglich ist. Die Laubbäume werfen ihre Blätter ab, um Wasserverlust zu vermeiden. Mit den kahlen Ästen sind sie zwar weniger eindrucksvoll, doch ihr Lebenssaft ruht tief in den Wurzeln. Immergrüne Pflanzen wie Fichten oder Tannen hingegen behalten ihre Nadeln, die durch eine wachsartige Schicht vor Frost und Austrocknung geschützt sind. Moose und Flechten, die oft übersehen werden, trotzen der Kälte erstaunlich gut und bleiben auch bei Schnee sichtbar.

Strategien der Tiere im Winter

Für die tierischen Bewohner des Waldes stellt der Winter eine große Herausforderung dar. Nahrung ist knapp, Temperaturen sinken oft unter den Gefrierpunkt, und Schneedecken erschweren

die Bewegung. Die Tiere haben unterschiedliche Überlebensstrategien entwickelt, die man in drei Kategorien einteilen kann: Winterschlaf, Winterruhe und Winteraktivität.

Winterschlaf

Zu den bekanntesten Winterschläfern gehört der Igel. Er rollt sich in ein Nest aus Laub und Moos ein und senkt seine Körpertemperatur deutlich ab. Auch Fledermäuse fallen in einen langen Winterschlaf, oft in Höhlen oder Baumspalten. Besonders eindrucksvoll ist der Siebenschläfer, der bis zu sieben Monate in einem schlafähnlichen Zustand verbringt. Während des Winterschlafs verbrauchen die Tiere nur minimale Energie, da Herzschlag und Atmung stark verlangsamt sind.

Winterruhe

Manche Tiere ruhen im Winter, ohne jedoch so tief zu schlafen. Das Rotwild beispielsweise zieht sich in geschützte Waldgebiete zurück und bewegt sich nur wenig. Auch der Dachs hält Winterruhe, verlässt jedoch sein Bauwerk an milderer Tagen, um nach Nahrung zu suchen. Der Bär, der in Mitteleuropa nicht mehr heimisch ist, aber in nördlicheren Regionen vorkommt, verbringt die kalte Jahreszeit ebenfalls in einer Art Winterruhe.

Winteraktive Tiere

Viele Waldbewohner bleiben auch im Winter aktiv. Eichhörnchen legen im Herbst Vorräte an, die sie unter der Schneedecke wiederfinden. Rehe und Hirsche wechseln von saftigen Sommerkräutern zu Rinden, Knospen und Zweigen. Füchse sind im Winter besonders

aktiv, denn die Paarungszeit beginnt bereits im Januar. Auch Eulen und andere Greifvögel nutzen die ruhige Landschaft, um leichter Beutetiere zu erspähen.

Spuren im Schnee

Besonders spannend für Naturfreunde sind die Tierspuren im Schnee. Während die Tiere oft verborgen bleiben, verraten ihre Abdrücke ihre nächtlichen Wanderungen. Das typische Zickzackmuster des Hasen, die klar erkennbaren Hufabdrücke von Rehen oder die schmalen Trittsiegel des Fuchses erzählen kleine Geschichten aus dem unsichtbaren Leben des Waldes.

Das Zusammenspiel im Ökosystem

Auch im Winterhalbjahr bleibt der Wald ein funktionierendes Ökosystem. Pilze und Bakterien zersetzen Laub und

abgestorbene Pflanzenreste, wodurch Nährstoffe für das Frühjahr bereitgestellt werden. Raubtiere wie Luchse oder Füchse regulieren den Bestand kleinerer Tiere, während Aasfresser wie Raben oder Käfer den Wald sauber halten. Jede Art spielt ihre Rolle, und gerade im Winter zeigt sich, wie stabil und anpassungsfähig das Zusammenspiel der Natur ist.

Gefahren durch den Menschen

Während die Natur im Winter ums Überleben kämpft, bringt auch der Mensch neue Herausforderungen. Störungen durch Spaziergänger oder Wintersportler können Wildtiere zusätzlich schwächen, da sie unnötig Energie verbrauchen, wenn sie aufgescheucht werden. Gerade Rehe oder Hirsche, die auf knappe Energiezufuhr angewiesen sind, können durch wiederholte Störungen ernsthaft gefährdet werden. Deshalb ist es wichtig, Wege nicht zu verlassen und Rückzugsräume der Tiere zu respektieren.

Faszination Winterwald

Trotz aller Härten besitzt der Wald im Winterhalbjahr eine besondere Faszination. Die klare Luft, das Knirschen von Schnee unter den Füßen und die Stille, die nur von wenigen Geräuschen durchbrochen wird, schaffen eine fast märchenhafte Atmosphäre. Wer mit offenen Augen durch den Winterwald geht, entdeckt Spuren, findet vielleicht einen Specht bei der Nahrungssuche oder beobachtet ein Reh am Waldrand.

Fazit

Der Wald im Winterhalbjahr ist kein lebloser Ort, sondern ein Raum voller Anpassungskunst und Überlebensstrategien. Pflanzen ziehen sich zurück, Tiere schlafen, ruhen oder bleiben aktiv, und alle passen sich an die Bedingungen an. Für den Menschen bietet der Winterwald die Chance, Natur auf eine stille, besondere Weise zu erleben – vorausgesetzt, er begegnet ihr mit Respekt.



Ihm machen Frost und Eis nichts aus!
Foto: iStock

AUF REGEN FOLGTE SONNENSCHNEIN – UNSER TAG DER OFFENEN TÜR

von Sabine Wilms

Der 13. September begann düster und regnerisch, ganz der schlechten Wetterprognose folgend.

Und so begann der Aufbau für unseren Tag der offenen Tür in den frühen Morgenstunden im Regen. Umso schneller agierten die Kollegen und in kürzester Zeit war alles bereit. Kuchenstand, Glücksrad sowie die Infostände wurden vorbereitet. Auch die beiden Foodtrucks standen in den Startlöchern, als ab 10 Uhr die Besucher auf unser Tierheimgelände strömten. Seit dem letzten Tierheimfest im Jahr 2023 hat sich viel getan auf unserem Gelände und so konnten wir unseren Gästen das neue Kleintierhaus, die neue Wildvogelvoliere, den Prototypen des mobilen Taubenschlags und unsere Mehrzweck-Hundehütte präsentieren.

Die Stimmung stieg immer weiter!

Je mehr Besucher zu uns kamen, umso besser wurde das Wetter und trug seinen Teil dazu bei, eine fröhliche Stimmung aufkommen zu lassen. Auf unserer Hundewiese wurden mehrere Hunde vorgestellt, die noch ein Zuhause suchen und im Anschluss daran konnten Interessenten den Gassigängern direkt am Zaun individuelle Fragen zu den Tieren stellen.

Eine Besichtigung unserer Tierhäuser konnte diesmal nur eingeschränkt erfolgen, aber zwei der Hundehäuser waren zugänglich und ein Bereich des Katzenhauses konnte geführt besucht werden. Ein Zugang zu unserem neuen Kleintierhaus war gruppenweise ebenfalls möglich. Wir hoffen sehr, dass wir dadurch einen guten Eindruck vermitteln konnten, wie sich der Tierheimalltag gestaltet.

Als besonderes Highlight konnten unsere Gäste noch am Glücksrad drehen, um sich ein Andenken an unser diesjähriges Fest zu sichern. Natürlich kamen auch die Wünsche nach leckerem veganem Essen nicht zu kurz: Es gab nicht nur Kuchen sondern auch leckeres Fast-Food. Beides wurde so gut angenommen, dass das Angebot schließlich erschöpft war.

Es war – wie immer – eine schöne Veranstaltung!



DIE KUSCHELBUDE

von Winnie Bürger

Auch in diesem Jahr lebten in unserem Tierheim zahlreiche Hunde, die über lange Zeit kein anderes Zuhause fanden, weil sie besonders schwierig, traumatisiert oder krank waren. Unsere Gassigänger und Tierpfleger kümmern sich gerade auch um diese Hunde oft besonders liebevoll, gehen mit ihnen

spazieren, nehmen sie auf Ausflüge mit oder spielen mit ihnen auf unserer großen Hundewiese.

Aber wenn das Wetter schlecht oder die gesundheitlichen Einschränkungen all dies nicht mehr zulassen? So kam der Wunsch nach einer Hütte auf,

in der die Hunde stundenweise zur Ruhe kommen können. Ein ruhiges Zimmer, in dem man wie in einem Wohnzimmer kuscheln und sich wohlfühlen kann, fast wie in einer Familie.

Mit Hilfe unseres langjährigen Bauunternehmers Firma Szalyga wurde die etwa 5 x 3 m große „Kuschelbude“ errichtet und mit Fototapete, bunten Teppichen, schönen (gespendeten) Möbeln, kuscheligen Decken und Körbchen in jeder Ecke wohnlich eingerichtet.

Inzwischen wird die Kuschelbude auch für Laser-Akupunktur genutzt, was die alten Hunde gerne und sehr entspannt annehmen. Und auch wenn wir einen Hund erlösen müssen, ist dieser ruhige Raum die richtige Atmosphäre für einen würdigen Abschied im Kreise seiner Pfleger und Gassigänger.



DER TAUBENSCHLAG

Bekanntlich kümmert sich der Tierschutzverein Düsseldorf seit vielen Jahren auch um das Stadtaubenmanagement. In mehreren Taubenschlägen im Stadtgebiet tauschen unsere Ehrenamtler Eier aus, kümmern sich um die Gesundheit der Tiere und füttern gezielt und mit Erlaubnis der Stadt (da das Füttern von Stadtauben ja eigentlich verboten ist).

Im Laufe der Jahre wurden bereits über 70.000 Eier ausgetauscht – also 70.000 Küken, die gar nicht erst entstehen und sich später weiter vermehren konnten. Ein voller Erfolg und vor allem eine Methode, die den Tauben keine Schmerzen zufügt.

Inzwischen fragen viele Städte bei uns an und lassen sich beraten. Dadurch kamen wir auf die Idee, zusammen

mit dem Bauunternehmer Szalyga, der schon seit vielen Jahren für uns arbeitet, einen mobilen Taubenschlag zu entwerfen, den man sowohl auf Flachdächern als auch Plätzen und anderem Gelände aufstellen kann.

Innen art- und nutzungsgerecht ausgestattet, außen wahlweise mit Rädern oder als Festinstallation, für insgesamt

rund 100 Tauben geeignet. Szalyga fertigt die Bauteile, liefert sie an und stellt sie auf.

Der Prototyp auf unserem Gelände erfreut sich bei den Tauben großer Beliebtheit, und um ihn optisch etwas ansehnlicher zu machen, haben wir ihn bemalen lassen. Ein echter Hingucker mit sinnvoller Nutzungsmöglichkeit!



LASERTHERAPIE IM TIERHEIM

von Susanne Siebertz (Gangwerk)



Fotos: Gangwerk

Seit März lasern wir regelmäßig die Tierheim-Tiere. Initiiert und organisiert wurde diese Aktion vor allem von Birgit Ohrem. Wir haben ihrer Hündin Amy in unserer Praxis für Hundephysiotherapie, dem Gangwerk, geholfen. Sie hat kurz nacheinander an beiden Kniegelenken Kreuzbandrisse gehabt. Wir haben Amy natürlich mit vielen Schwimm-Einheiten in unserem Pool unterstützt, aber auch mit der Lasertherapie. Birgit war begeistert und kam auf die Idee, dass wir den Hunden im Tierheim damit auch etwas Gutes tun könnten. Ich war sofort dabei, wir arbeiten immerhin schon seit Jahren für das Düsseldorfer Tierheim. Bisher sind wir meist bei Bedarf mit den Hunden geschwommen; ein zusätz-

liches, erstmal auch ehrenamtliches Engagement vor Ort wollte ich auf alle Fälle erbringen.

Es geht los!

Treffpunkt unserer ersten Einheiten war die Tierarztpraxis im Tierheim. Dort durften wir anfangs den OP nutzen. Mittlerweile sind wir in die gemütliche Wohlfühl-Hütte auf dem Gelände umgezogen. Wenn möglich habe ich aus unserer Praxis zwei Lasergeräte mitgebracht, damit Birgit mit mir parallel lasern konnte. In die Bedienung des Lasers habe ich sie im Vorfeld eingewiesen. Die Mitarbeitenden der Hundehäuser kommen mit den Hunden, dazwischen die Gassigänger:innen mit

ihren Lieblingen. Und natürlich therapieren wir auch immer gerne ein paar der Hunde der Mitarbeiter. 10 bis 15 Hunde sind es in der Regel insgesamt pro Einsatz. Und manchmal auch ein paar Katzen oder Kaninchen.

Gute Akzeptanz

Jedes Tier hat bisher die Behandlung mit dem Laser akzeptiert – mal mehr, mal weniger geduldig. Aber es gab noch keine totale Abwehr. Wir wählen natürlich eine angenehme Behandlungsdosis und nach Möglichkeit ist eine Vertrauensperson dabei. Aber es ist natürlich auch genau die richtige Methode für Tiere, die aus unterschiedlichsten Gründen eher skeptisch gegenüber

Berührungen sind. Insbesondere wenn die Tiere Schmerzen haben, lassen sie nicht einfach einen Fremden an sich heran. Der Laser wird nur aufgelegt und eine Zeitlang (i.d.R. drei Minuten) nicht bewegt, dann arbeiten wir an der nächsten Stelle genauso weiter. Darauf lassen sich auch die größten Skeptiker ein.

Was bringt die Behandlung?

Zurecht stellt man sich die Frage, ob das überhaupt etwas bringt. Natürlich ist das Lasern in unserer Praxis in ein komplettes Behandlungskonzept eingebettet, aber das lässt sich bei den Tierheim-Tieren nicht umsetzen. Also sind die Ergebnisse vielleicht nicht so weitreichend, wie es unter anderen Umständen möglich wäre. Aber trotzdem: Die Hunde nehmen die Behandlung gut an. Sie fühlen sich besser dadurch.

Die Gassigängerin Sigrid berichtet, dass sie bei den Spaziergängen einen deutlichen Unterschied merkt, ob die Schäferhündin Kira gelasert wurde oder nicht. Besonders ist ihr das bewusst geworden, als wir eine Sommerpause machen mussten. Kiras Gangbild verschlechterte sich leider. Frage beantwortet: Ja, es bringt was!

Seit der Sommerpause hat Birgit noch Unterstützung von Gaby Musinsky, einer weiteren Ehrenamtlerin, bekommen. Die beiden arbeiten jetzt Hand in Hand; ich stehe parat, um in der 2. Phase zu unterstützen, die hoffentlich im Herbst Fahrt aufnimmt. Immerhin wurde im Sommer bereits ein eigenes Lasergerät im Tierheim angeschafft. Jetzt geht es also darum, die Therapie über die ehrenamtlichen Einsätze hin-

aus in den Alltag zu integrieren. Damit die Tiere immer dann, wenn es nötig ist, ihre Dosis Licht bekommen können.



Die heilende Kraft des Lichts

Unter Lasertherapie versteht man die Anwendung von Laserstrahlen zur Heilung. Laserstrahlen sind gebündelte, besonders energiereiche Lichtstrahlen, die den Motor einer Zelle aktivieren können. Dank der Intensität dringt das Licht bis in tief gelegene Gewebsschichten ein. Über die Wahl der Frequenzen kann das Licht moduliert werden, um zum Beispiel intensiver auf die unterschiedlichen Gewebsarten zu wirken oder individuelle Zielsetzungen zu erreichen.

Angewandt wird die Lasertherapie vor allem bei chronisch verlaufenden oder akuten Erkrankungen des Bewegungsapparats wie Arthrosen, Muskelverspannungen oder Frakturen, aber auch bei neurologischen Erkrankungen wie Bandscheibenvorfällen, bei Hauterkrankungen und – ganz wichtig – bei der Wundheilung.

Im Wesentlichen erzielen wir eine Anregung der Selbstheilungskräfte, Schmerzlinderung, Förderung des Zellstoffwechsels und eine Verbesserung der Durchblutung.

Die Lasertherapie ist eine schmerzfreie Behandlung ohne Nebenwirkungen, die normalerweise sehr schnell akzeptiert und genossen wird. Optional lasern wir ausschließlich oder bauen die Therapie in die physiotherapeutische Behandlung ein (in Kombination mit Massage, manueller Therapie, aktiven und passiven Bewegungsübungen).

In der Regel sind mehrere Anwendungen nötig. Die Dauer der einzelnen Anwendung hängt von der Indikation, der Größe und Konstitution des Tieres ab.



Herzogstraße 5 • 40217 Düsseldorf
Tel. 0211 72 62 91 • Fax 0211 88 92 827
info@bergmann-sanitaer.de
www.bergmann-sanitaer.de

DUS-0057-0315

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Reparaturen aller Fabrikate
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden bes.
- Inspektionen
- HU und AU im Haus
- Reifen-Service

Kronprinzenstr. 112-114
 40217 Düsseldorf

Tel. 0211 / 3 03 56 26
 0211 / 33 23 23

Fax 0211 / 34 0 125
 kfz-bresgen@t-online.de

DUS-0063-0415

JAGD IM VISIER – DER WALD SCHWEIGT, WIR NICHT!

von Anita Kreuzer



Was sonst im Nebel verschwindet, wird sichtbar.



Fotos: Marco Molitor, Tierheim Düsseldorf

Als wir vor über einem Jahr anfangen, einen Film über die Hobbyjagd zu planen, ahnten wir nicht im Ansatz, was alles auf uns zukommen und wo dieser Weg uns hinführen würde.

Ein kleines hochmotiviertes Team setzte sich zusammen und fing an zu recherchieren und umzusetzen. Die Idee des Films entwickelte sich weiter zu einer Dokumentationsreihe mit vielen kleinen Folgen. Irgendwann stießen wir auf die Fragen „Woher weiß man eigentlich, ob bei der Jagd alles nach Recht und Gesetz abläuft? Und warum gibt es für den Bereich keine kontrollierende Instanz?“ Es war, als hätten wir in ein Wespennest gestochen.

Ein Stein kommt ins Rollen

Immer mehr Menschen traten an uns heran und erzählten teils erschreckende Erlebnisse mit Jagenden und den Folgen ihrer Aktivitäten. Schnell wurde klar: Das kann und darf so nicht weitergehen. Wir können nicht weiter tatenlos zusehen, was in den Wäldern und Feldern passiert. Das Motto bzw. die drei

S-Regel „schießen, schaufeln, schweigen“, wie sie die Jägerschaft nennt, muss ein Ende haben. Dann stießen wir bei unserer Recherche plötzlich auf die Initiative „Hunt Watch“ in der Schweiz. Diese Gruppe von Wildtier-Freunden begleiten u.a. Drückjagden im Wald und dokumentieren dabei die Geschehnisse mit Kameras. Halten die Jagenden sich nicht an die Gesetze, werden sie angezeigt. Wir luden die Gruppe nach Deutschland ein, um mit unserem Filmteam eine Drückjagd in Niedersachsen im Kreis Gifhorn zu begleiten.

Ein voller Erfolg!

Die Veranstalter brachen die Jagd ab und es stellte sich heraus, dass massive Verstöße begangen wurden: Die Tiere wurden tonnenweise mit Zuckerrüben angefüttert. Es gab Anzeigen und der Fall ging über Wochen durch die Presse. Das war unser Startschuss: Das neue Projekt vom Tierschutzverein Düsseldorf „Jagd im Visier – der Wald schweigt, wir nicht!“ war geboren. Aktuell bereiten wir alles vor, um weitere Jagden begleiten und dokumentieren zu können.

Um deutschlandweit projektbezogene Ortsgruppen gründen zu können, suchen wir Freiwillige, die mitmachen möchten. Egal ob aktiv bei den Jagdterminen dabei oder als Unterstützung im Hintergrund: Durch Recherchearbeit, rechtliche Fragestellungen, Unterkunft und Verpflegung bereitstellen, Mitwirkung bei geplanten Workshops, Schreiben von Pressemitteilungen usw. sind die Möglichkeiten, das Projekt zu unterstützen, vielfältig. Sei dabei und mach mit!



Bei Interesse und Fragen
gerne melden unter: jagd@tierschutzverein-duesseldorf.de

FLEDERMAUSGESCHICHTEN – KLEINE TIERE, GROSSE ABENTEUER

von Judith Funk und Guido Hoehne

Das Team des ehrenamtlichen Artenschutz-Projektes Fledermaus NRW e.V. setzt sich seit 2012 für Fledermäuse in und um Düsseldorf ein. Hinter jeder geretteten Fledermaus steht eine bewegende Geschichte. Diese kleinen Schicksale sind der Antrieb, unsere gesamte freie Zeit in diese bezaubernden Geschöpfe zu investieren. Oftmals arbeiten wir mit Feuerwehr, Tierheim, Tierrettung oder dem Tiernotruf zusammen, um die Tiere zu retten und dann in unseren Stationen fachgerecht zu versorgen.

Pieksi – der flatternde Kaktus

Man sieht dem Bild schon an, dass bei Pieksi der Name Programm ist. Er wurde an einem sonnigen Junimorgen von den Findern in ihrem Kaktus entdeckt. Vorsichtig haben sie Pieksi aus seiner misslichen Lage befreit. Als er bei uns in der Station ankam, war er ziemlich mitgenommen – den kleinen Mückenfledermaus-Mann plagten offensichtlich Schmerzen sowie ein großes Loch in der Flughaut. Drei Besuche bei unserer Tierärztin waren nötig, um alle Stacheln restlos zu entfernen.

Nachdem sich Pieksi ein paar Wochen bei uns erholt hatte, ist er mit einem emotionalen Abschied, der sowohl ihm als auch uns nicht leichtfiel, wieder in die Nacht gestartet, wo er hoffentlich nie wieder einem Kaktus begegnet. Seine Persönlichkeit hat sich wie ein Kaktusstachel in unsere Herzen gebohrt.



Slippy – der kleine Mann aus der Unterhose

Es klang zunächst wie ein normaler Anruf wegen eines Fledermaus-Einfluges in einer Wohnung. Amüsiert vernahmen wir jedoch, dass sich die Fledermaus in eine auf dem Boden liegende Herrenunterhose geflüchtet hatte. Allerdings war uns da noch nicht klar, dass wir Slippy in dieser auch entgegennehmen würden. Zum Glück lagen keine schlimmen Verletzungen vor, doch er war sichtlich traumatisiert und sein Gewicht war zu gering für die Jahreszeit. Drei Wochen hat unsere „fliegende Unterhose“ bei uns verbracht, bevor wir ihn gesund und gestärkt wieder in seinem Hoffreilassen konnten, wo er in der Luft sichtbar von den anderen Fledis seiner Hood in Empfang genommen wurde. Für die „Experten“: Bei Slippy handelt es sich natürlich um eine Slippystelle.

Fledermäuse brauchen Freunde –

So könnt ihr unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützen:

PayPal: danke@fledermaus.nrw

Konto: IBAN DE85 5185 0079 1045 0155 28,

Verwendungszweck: Fledermaus NRW e.V.

Mehr zu Fledermaus NRW e.V.:

facebook.com/fledermaus.nrw

instagram.com/fledermaus.nrw

www.fledermaus.nrw

WÜNSCHEN ERLAUBT?!

von Katrin Haas

Nun ist wieder ein Jahr vergangen. Für unsere Tiere sind der Lauf der Zeit und die Abfolge von Jahreszeiten nicht maßgeblich. Sie warten geduldig auf das, was kommen mag. Für unsere Schützlinge aber tickt die Uhr.

Jeden Tag, den sie im Tierheim verbringen, ist ein Tag weniger, der ihnen in ihrem Leben bleibt.

Das Tierheim ist zwar kein schlechter Ort, bei weitem nicht. Trotzdem hoffen wir für unsere Schützlinge jeden Tag auf ein Weihnachtswunder, auf ein eigenes Zuhause, in dem sie gehegt und als willkommene Familienmitglieder gesehen werden – nicht nur zu Weihnachten. Stellvertretend stellen wir die folgenden Tiere vor.

Ein Schatz auf vier Beinen

Das temperamentvolle junge Staffmix-Mädchen Cookie (*5/2021) ist als Fundhund zu uns ins Tierheim gekommen. Cookie ist ein absoluter Rohdiamant und hat in der Vergangenheit wohl kaum Erziehung genossen. Bei Hundebegegnungen war sie anfangs sehr aufgeregt, aber durch das intensive Training bei uns kann man mittlerweile mit ganz viel Ruhe und einer klaren Führung mit ihr an anderen Hunden vorbeigehen. In der Leinenführigkeit hat Cookie generell schon Fortschritte gemacht, aber hier gibt es noch reichlich Luft nach oben und auch sonst muss man ihr das "Hunde-ABC" noch konsequent und mit viel Geduld beibringen. Daher suchen wir für unser Powerpaket Cookie sehr hundeerfahrene, aktive Menschen, die die für ihre Haltung erforderlichen Auflagen bereits erfüllen bzw. dazu bereit sind, die hierfür erforderlichen Schritte zu unternehmen. Mit Menschen ist Cookie sehr offen und freundlich, aber aufgrund ihres stürmischen Temperaments sehen wir sie eher in einem neuen Zuhause ohne Kinder.



Wir möchten endlich ankommen!

Mia und Luna, zwei achtjährige Schwestern, sitzen seit März 2024 im Tierheim – bisher gab es jedoch nur einen Vermittlungsversuch. Der scheiterte, als Mia auftaute und Luna sich zurückzog. Zurück im Tierheim: wieder unzertrennlich. Beide sind schüchtern, zurückhaltend, aber voller Potenzial. Mia ist eine kuschelige Diva mit Charakter, Luna eine vorsichtige Seele, bestechlich mit Putenbrust. Gesucht wird ein ruhiges Zuhause ohne Kinder, andere Tiere und mit viel Geduld, Herz und Katzenerfahrung. Reine Wohnungshaltung. Wer schenkt diesen beiden „Unsichtbaren“ endlich eine Chance und erkennt, was in ihnen steckt? Sie haben es so sehr verdient!



Fotos: Tierheim Düsseldorf





Wunder gesucht!

Der sensible Kangalrüde Loco (*1/2019), der von seinen Bezugspersonen bei uns liebevoll "Loki" genannt wird, ist Ende März 2023 aus schlechter Haltung ins Tierheim Düsseldorf gekommen. Anfangs war er sehr unsicher und skeptisch Menschen gegenüber, aber zu seinen Bezugspersonen hat er inzwischen eine tiefe Bindung aufgebaut und zeigt sich mit ihnen äußerst vertraut und verschmust. Bei den regelmäßigen Gassirunden sieht man, dass Loco noch nicht viel kennengelernt hat und unsicher auf für ihn neue Umweltreize reagiert. An anderen Hunden zeigt er sich meist eher freundlich interessiert, wird er jedoch angepöbelt, lässt Loco sich das durchaus nicht immer gefallen. Mit zunehmender Bindung kommt auch hin und wieder sein rassetypischer Schutztrieb etwas mehr zum Vorschein. In diesen Situationen möchte Loco sich aber an seinem Menschen orientieren und nimmt eine behutsame und gleichzeitig klare Führung bereitwillig an. Generell läuft er - auch in der großen Hundegruppe - entspannt an der Leine und hat auch bereits gelernt, mit der Straßenbahn zu fahren.

Für Loco suchen wir ein passendes Zuhause mit Garten in einem ländlichen Umfeld bei Menschen, die sich mit seiner Rasse auskennen oder Lust darauf haben, sich dieses Wissen in einer entsprechend spezialisierten Hundeschule anzueignen.



(K)ein Sonnenscheinchen

Unsere Bella ist keine typische Schmuskatze – aber sie ist eine Katze mit Geschichte. Sie wurde aufgrund von aggressivem Verhalten abgegeben, was sich anfangs bei uns auch bestätigte. Eine Katze, die nicht "lieb" sein will, aber durchaus Nähe zulassen kann, wenn man nichts von ihr verlangt. Sie ist menschenbezogen, aber auf ihre ganz eigene Art. Wenn man sie bedrängt oder sie medizinisch versorgt werden muss, erlebt sie leider erneut Panik; sie schreit unkontrolliert, uriniert und kotet sich ein aus Angst. Wir vermuten, dass sie viel zu früh von ihrer Mutter und den Geschwistern getrennt wurde. Noch heute macht sie Milchtritt auf ihrer Kuscheldecke und nuckelt daran wie ein Kitten, ein deutliches Zeichen unerfüllter frühkindlicher Bedürfnisse. Bella braucht Freigang, keine Kinder und keine anderen Katzen. Dann geht auch bei ihr die Sonne endlich auf!

Kaninchenglück gesucht

Ronja und Bacardi haben sich im Juli 2023 bei uns im Tierheim kennen- und lieben gelernt und möchten nur noch zusammen vermittelt werden. Die zwei sind sehr neugierig, aktiv und Menschen gegenüber aufgeschlossen. Da Ronja und Bacardi der Rasse "Widder" angehören, muss weiterhin besonderes Augenmerk auf ihre Gehörgänge gelegt werden. Bei Bacardi ist bisher alles in Ordnung, Ronja hatte bereits Entzündungen, so dass wir uns für eine beidseitige Gehörgangserweiterung entschieden haben. Sie hat die Operationen gut überstanden und die Ohren werden nun besser belüftet. Leider sind die zwei Zahnpatienten. Wir können uns auch vorstellen, Bacardi und Ronja mit einem Pflegevertrag zu vermitteln. Da sie bisher in Innenhaltung leben, käme aktuell auch nur eine Vermittlung in Innenhaltung in Frage.



DANKE DER NACHFRAGE

Katrin Haas hat Post unserer ehemaligen Schützlinge für Sie zusammengetragen:

Liebes Kleintierhaus-Team,

es hat keine 24 Stunden gedauert, da haben Tetje und auch Tino (etwas dezenter) schon Freudensprünge gemacht. Sie rennen viel durch ihr Zimmer und Tino springt über alles drüber. Sie sind also glücklich in ihrem neuen Zuhause angekommen. Ich bin froh, den beiden, nach ihrem anfänglich unschönen Start ins Leben, zeigen zu können, wie ein glückliches Leben aussehen kann. Zu sehen, wie dankbar die zwei dafür sind, ist unbezahlbar. Natürlich weiß ich, dass sie es auch bei euch schön hatten und sich geborgen gefühlt haben. Wir werden euch nie vergessen und sagen Danke für alles! Euer Tetje und Tino



Hallo liebe Annette, liebes Tierheim-Team,

wie man auf dem Foto sehen kann, lebt Bibi seit einem Jahr ihr bestes Leben. Sie kommt immer mit – egal, wohin ich gehe, z.B. in die Berge über Weihnachten, ins Büro oder gemütlich im Park spazieren gehen. Bibi hat mein Leben bereichert und ich könnte nicht glücklicher sein! Vielen Dank für die tolle Vermittlung und liebe Grüße Sophie J.



Liebe Annette Grisorio, liebes Tierheim Düsseldorf,

wir haben vor circa 1,5 Jahren unseren Chopper (ehemals „Maddox“) aus dem Tierheim Düsseldorf adoptiert und sind rundum zufrieden! Die Begleitung während des Prozesses war sehr persönlich und besonders die netten Mitarbeiterinnen aus dem Hundehaus und die tollen Gassigeher haben dazu beigetragen, dass wir uns während der Adoption super aufgehoben gefühlt haben. Vorab wurden uns transparent und persönlich alle Informationen zu Chopper genannt und gemeinsam haben wir daraufhin in mehreren Kennenlernerminen geschaut, dass es der perfekte Fit ist. Und es hätte nicht perfekter sein können - wir sind mehr als glücklich, dass das Tierheim Düsseldorf uns Chopper anvertraut hat und können es von ganzem Herzen weiterempfehlen, hier seinen Hund zu adoptieren! Liebe Grüße Antonia O.

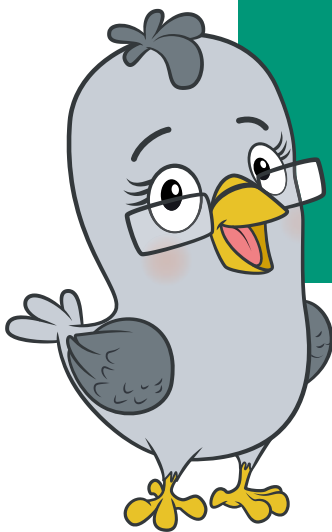
Liebes Tierheim,

wir wollten ein Update zu Malvina (die bei uns jetzt Mitica heißt) geben, die wir bei Ihnen adoptiert haben. Die süße Mitti hat sich ziemlich schnell eingelebt, am ersten Abend hat sie natürlich erstmal alle Ecken sorgfältig untersucht und uns aus der Entfernung beäugt. Gleich in der ersten Nacht hat sie sich jedoch schon zu uns ins Bett gelegt und ist seitdem unsere absolute Kuschelkanone. Wenn sie Spiel-Laune hat, sieht man ihr förmlich im Gesicht an, wie sich die Flausen in ihrem Kopf bilden: Dann sprintet sie wie von der Tarantel gestochen durch die Wohnung und jagt allem hinterher, was ihr vor die Pfoten kommt. Danach entspannt sie am liebsten auf ihrem Lieblingssofa oder ihrem Aussichtspunkt. Wir sind unglaublich glücklich, sie bei uns zu haben! Viele Grüße Elias und Lena





TiNa MACHT SCHULE



STORYTIME: TAUBE TABEA

– Ein gutes Zuhause für unsere Stadttauben

KLASSENEXKURSIONEN

– Tierschutzwissen mit Kinderlachen

MITMACHSEITEN

– Winter-Bingo, Spurensuche und Suchsel



STORYTIME: TAUBE TABEA

Ein gutes Zuhause für unsere Stadtauben

von Katrin Wesendonk, Katrin Peters

Es war ein bitterkalter Wintermorgen auf dem TiNa-Hof. Eine dicke Schneeschicht bedeckte die Dächer der Ställe und der Wind jagte eisige Flocken über den Hof. Die kahlen Äste der Bäume knackten im Frost, während eine Krähe krächzend über den Hof flog.

Im warmen Taubenschlag saßen die Stadtauben dicht gedrängt nebeneinander. Sie plusterten ihr Gefieder auf, bis sie aussahen wie kleine Wattebäusche. So hielten sie sich gegenseitig warm.

„Huuu, ist das kalt!“, gurrte Tabea, die jüngste Taube, und schüttelte ein paar Schneekristalle von ihren Flügeln. „Ob wir heute wohl etwas zu fressen finden?“

Titus, ihr bester Freund, blickte hinaus auf die verschneiten Felder. „Alles voller Schnee. Keine Körner weit und breit“, seufzte er. „Vielleicht müssen wir heute mit knurrenden Mägen ins Bett.“

Gerade da hörten sie Schritte im Schnee. Die Tür zum Taubenschlag öffnete sich und die Tierpflegerin trat ein. Ihre Mütze war mit weißen Flocken bedeckt und in den Händen trug sie einen schweren Eimer. Mit einem freundlichen Lächeln kam sie zum Taubenschlag und streute goldene Körner in die Futterstelle.

„Gurr, gurr, gurr!“, riefen die Tauben begeistert und flatterten aufgeregt hinunter. Mit leuchtenden Augen pickten sie Körnchen für Körnchen, als wäre es ein Festmahl. „Zum Glück denken unsere Tierpfleger das ganze Jahr an uns!“, gurrte Titus glücklich, während ihm ein Weizenkorn aus dem Schnabel rollte.

Als ihre Bäuche zufrieden gefüllt waren, flatterten die Tauben wieder hinauf auf das Dach der Scheune. Von dort hatten sie einen wunderbaren Blick über den verschneiten Hof. Die Pferde scharren leise im Stall, die Tiere standen dicht aneinander und aus dem Schornstein des Wohnhauses stieg gemütlicher Rauch auf.

„Weißt du, Titus“, flüsterte Tabea, während sie sich eng an ihn schmiegte, „im Winter ist es für viele Tiere schwer. Aber wir Tauben...wir haben hier ein richtig gutes Zuhause.“

Die Tauben rückten noch näher zusammen. Über ihnen tanzten die Schneeflocken wie glitzernde Sterne im Wind. Und obwohl draußen die Kälte knisterte, fühlten sie sich geborgen, warm und sicher.



Fotos: Dark Side, Ryzhkov Oleksandr / Shutterstock.com

Wusstest du schon?

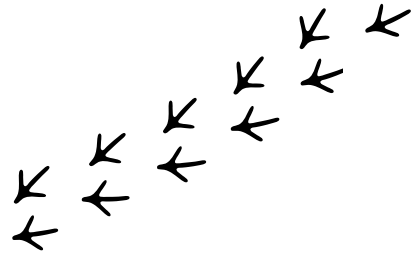
Ich stamme von den Felsentauben ab, die früher in Höhlen und an Klippen lebten. Egal wie weit ich fliege – ich finde mein Zuhause immer wieder. Früher waren wir sogar als „Postboten“ im Einsatz – ziemlich praktisch, oder?



Mein Gefieder gibt es in vielen Varianten: grau, weiß, schwarz oder bunt gescheckt. Und wenn die Sonne scheint, schimmern meine Federn grün und lila. Ich erkenne mich sogar im Spiegel – fast wie ihr Menschen! Außerdem kann ich mir unzählige Gesichter merken.

Babytauben siehst du übrigens kaum, weil sie lange gut im Nest versteckt bleiben. Manche von uns sind echte Rennprofis: Wir fliegen bis zu 120 km/h und schaffen mehrere hundert Kilometer am Stück.

**Male oder schreibe auf, was Tauben
im Winter besonders gerne machen.**



DIE TAUBEN IM WINTER

Finde die 10 Wörter:
nur waagerecht oder senkrecht

U	C	T	I	T	U	S	J	Y	F	Z	E
T	A	B	E	A	Y	P	V	S	B	H	W
D	R	J	T	K	C	P	N	C	Y	V	E
Y	G	V	X	O	H	O	F	H	U	F	N
G	S	A	N	E	O	N	I	N	J	A	K
G	N	G	B	R	T	K	V	E	C	G	D
T	I	L	E	N	A	K	M	E	V	N	U
U	J	D	M	E	R	W	I	N	T	E	R
E	F	D	H	R	S	E	I	M	E	R	H
K	D	A	E	V	O	H	U	H	R	B	M
M	V	C	T	A	U	B	E	E	Z	L	E
T	Y	H	V	Z	S	T	A	L	L	T	L



WINTER DACH STALL TABEA HOF
EIMER KOERNER TAUBE SCHNEE TITUS

WILLKOMMEN AUF DEM TINA-HOF

Zwei Klassen zu Besuch bei uns

von Katrin Wesendonk, Katrin Peters



Fotos: Tierheim Düsseldorf / TiNa Hof

Auf dem TiNa-Hof für Tierschutz und Naturschutz ist jede Woche richtig viel los. Diesmal waren gleich zwei Schulklassen für zwei ganze Tage zu Besuch – und wir durften ihnen zeigen, wie spannend und bedeutsam das Zusammenleben von Mensch, Tier und Natur ist. Schon beim Ankommen war die Neugier groß: Wer lebt hier eigentlich und was kann man bei uns alles entdecken?

Gemeinsame Bedürfnisse

Gestartet sind die Kinder mit einem Stuhlkreis im tollen TiNa-Klassenzimmer. Dort ging es um eine wichtige Frage: Welche Bedürfnisse haben Menschen – und welche haben Tiere? Gemeinsam sammelten die Schülerinnen und Schüler viele Ideen. Schnell wurde klar: Wir sind uns viel ähnlicher, als man zunächst denkt. Alle Lebewesen brauchen einen geschützten Ort, ausreichend Nahrung, Ruhe, Bewegung und

Gemeinschaft. Dieses Aha-Erlebnis war für viele ein erster Schritt in Richtung mehr Achtsamkeit.

Nach einer stärkenden Frühstückspause ging es hinaus auf unser schönes Außengelände. Bei einer Achtsamkeitsübung konnten die Kinder Naturmaterialien wie Blätter, Stöcke, Kastanien oder Steine mit ihren Sinnen wahrnehmen. Plötzlich wurden die kleinsten Details spannend – ein besonderes Erlebnis in einer Welt, in der wir sonst oft an allem vorbeieilen.

Gestalten mit Naturmaterialien

Sehr kreativ wurde es dann an unserer Feuerstelle: Dort legten die Schülerinnen und Schüler Tierbilder in den Sand. Mit viel Fantasie entstanden Katzen, Vögel und sogar ganz neue Fantasiewesen – kunstvoll gestaltet aus den Materialien, die die Natur bereitstellt

und alle Kinder auf unserem Hof einfach finden konnten, nachdem sie ihre Sinne geschärft hatten.

Ein weiterer Höhepunkt war die große Hofführung. Dabei konnten die Kinder unsere Tiere kennenlernen und erfahren, warum sie bei uns ein sicheres Zuhause gefunden haben. Besonders berührt waren wir, als sie unserer Stadttaube TiNa ein extra Herz widmeten – ein starkes Zeichen dafür, dass jedes Tier wertvoll ist, egal ob groß oder klein, beliebt oder manchmal übersehen.

Für uns war dieser Besuch eine echte Bereicherung. Wir haben gespürt, wie aufmerksam, neugierig und mitfühlend die Kinder waren. Und wir hoffen, dass sie viele Eindrücke mit nach Hause nehmen: Achtsamkeit, Verantwortung und den respektvollen Umgang mit Tieren und der Natur.

DU BIST EINGELADEN!

Komm zu uns auf den TiNa-Hof

von Katrin Wesendonk, Katrin Peters

Hast du Lust, draußen etwas zu erleben, Neues über Tiere und ihre Bedürfnisse zu lernen und zusammen mit anderen Kindern Freude zu haben? Dann bist du in unserer Kinder- und Jugend-Jahreskreisgruppe auf dem Tier- und Naturschutzhof TiNa macht Schule genau richtig!

Bei uns dreht sich alles um Tiere und die Natur – und darum, wie sich das Jahr verändert. Frühling, Sommer, Herbst und Winter – jede Jahreszeit hat ihre eigenen Geheimnisse, ihre eigenen Herausforderungen und Geschenke für die Tiere. Gemeinsam gehen wir auf Entdeckungsreise und erleben, was die Natur und die Tiere uns zeigen.

Wer wohnt auf dem Tina-Hof?

Auf dem TiNa-Hof wohnen viele Tiere: ganz viele Katzen, Tauben, Hühner, Enten, Ponys und Pferde. Außerdem gibt es super viele „inoffizielle“ Bewohner wie Igel, Eichhörnchen, Libellen, Vögel, Käfer und Frösche.

Auch wenn wir die Tiere aus Rücksicht nicht anfassen, können wir sie gut beobachten. Es ist spannend zu sehen, wie unterschiedlich sie sich bewegen, welche Laute sie machen und wie sie miteinander leben. Wie sie sich verständigen und auch was sie gerne essen. Dabei lernen wir, wie wichtig es ist, Tiere zu respektieren und gut mit ihnen umzugehen.

Wir kümmern uns auch um unsere Hochbeete. Im Frühling säen wir kleine Pflänzchen, im Sommer pflegen wir sie, im Herbst ernten wir – und im Winter lassen wir die Beete neue Kraft schöpfen. So erleben wir hautnah, wie der Jahreskreis funktioniert und wie eng unser Leben mit den Rhythmen der Natur verbunden ist.

KREATIVITÄT wird bei uns großgeschrieben!

Wir basteln mit Naturmaterialien, malen, bauen, spielen draußen und probieren viele bunte Ideen aus. Dabei entstehen sinnvolle Projekte für den Hof, tolle Kunstwerke, neue Freundschaften und jede Menge Lachen.

Unsere Jahreskreisgruppe ist ein besonderer Ort, an dem du viel ausprobieren kannst. Du wirst staunen, wie schön es ist, gemeinsam draußen zu sein, die Tiere besser zu verstehen und zu spüren, dass jede Jahreszeit ihren eigenen Zauber hat. Gleichzeitig bietet die Gruppe Raum für deine Fantasie, deine Ideen und deine persönliche Entfaltung.

Komm vorbei und sei dabei – ein Jahr voller spannender Erlebnisse, neuer Erfahrungen und unvergesslicher Momente auf dem TiNa-Hof wartet auf dich!

Winter-Bingo



Spurensuche





TiNa macht Schule

Tier- und Naturschutz für Kinder

**TiNa
MACHT
SCHULE**



TiNa Kinder- & Jugendgruppe

FÜR KINDER- UND JUGENDLICHE VON 8-14 JAHREN

Wir laden dich herzlich auf unseren TiNa-Hof in Düsseldorf Hellerhof ein. Einmal im Monat möchten wir mit dir kreativ, informativ und achtsam die Tiere und die Natur in unserer Umgebung erleben, erkunden und erfahren.

**BIST DU DABEI?
MELDE DICH
GERNE FÜR
MEHR INFOS!**



Kontakt & Anmeldung
www.tina-macht-schule.de
info@tina-macht-schule.de
 Telefon: 0176/46014266



Kosten:
40 Euro (Jahresbeitrag)





Zum Glück wieder zurück

Registrieren Sie Ihr Tier bei **FINDEFIX!**

Mit der kostenlosen Registrierung bei **FINDEFIX** helfen wir Ihnen, Ihr Haustier schnell wieder in die Arme zu schließen, sollte Ihr Liebling einmal verschwinden.

FINDEFIX
Das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes

Mehr Informationen auf www.findefix.com

UR-0370-FIN-2017



TIERARZTPRAXIS
Am Spichernplatz
Dr. Simone Schneider und Daniela Schäfer

Terminsprechstunde:
Mo-Fr 9-13 Uhr
15-18 Uhr

Spichernstraße 8 / Metzgerstraße 2
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-480106

info@tierarztpraxis-spichernplatz.de
www.tierarztpraxis-spichernplatz.de

DUS-0181-0125



Waldstraße 8-10 · 40472 Düsseldorf
Tel. 0211 96501-0 · Fax 02119 6501-10
www.zinnenlauf.de · info@zinnenlauf.de

ZINNENLAUF
SANITÄR · HEIZUNG · ELEKTRO

DUS-0179-0125



schmidt
elektrotechnik



- Meisterbetrieb
- Gebäudesystemtechnik
- Planung und Ausführung von Elektroinstallationen
- E-Mobilität
- Datenvernetzung

So finden Sie uns:
Schmidt Elektrotechnik
In der Steele 23
40599 Düsseldorf

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 9-17 Uhr

Kontakt:
Telefon 0211 / 700 896 70
Telefax 0211 / 700 896 71
info@schmidtelektrotechnik.de
www.schmidtelektrotechnik.de




DUS-0167-0124

Sonnenenergie für Ihr Zuhause.

Ihre Photovoltaik-Anlage im Rundum-Sorglos-Paket.

Profitieren Sie von Ihrem eigenen Strom und machen Sie Düsseldorf mit uns noch lebenswerter. Die Expert:innen der Stadtwerke Düsseldorf begleiten Sie von der Planung über die Fördermittelbeantragung bis hin zur Installation, während Sie sich entspannt zurücklehnen.

**Jetzt
informieren:
[swd-ag.de/
pv-anlage](http://swd-ag.de/pv-anlage)**

**Stadtwerke
Düsseldorf** 

Mitten im Leben.